



Armut und Benachteiligung im Alter

Vortrag im Rahmen des gleichnamigen Workshops des Arbeitskreises Ältere Migrantinnen und Migranten, DRK-HIWA! am Freitag, den 01. Dezember 2017

Dr. Sven Stadtmüller
Forschungszentrum Demografischer Wandel (FZDW)
Frankfurt University of Applied Sciences
www.fzdw.de

Gliederung



- Was bedeutet eigentlich Armut?
- Wie kann man Armut messen?
- Welche Rolle spielen Alter und Migration für die Betroffenheit von Armut?
- Befunde zur Lebenslage älterer Migrantinnen und Migranten
- Zusammenfassung

Armut



- Es existiert keine einheitliche Definition von Armut!
- Konkurrenz von absoluten und relativen Armutsdefinitionen
- Absolute Armutsdefinition von Weltbank und Vereinten Nationen:
 Arm ist, wer am Tag weniger als 1,90 Dollar verdient
- In westlichen Industrienationen ist dagegen das Konzept der relativen Armut verbreitet

Relative Armut



 Arm ist, wer über ein bedarfsgewichtetes Äquivalenzeinkommen von weniger als 60% des Medianeinkommens verfügt



Relative Armut



- Das bedarfsgewichtete Äquivalenzeinkommen wird innerhalb von Haushalten ermittelt
- Die Nettoeinkommen aller Haushaltsmitglieder werden zzgl. anderer Einnahmequellen (z. B. Sozialtransfers, Mieteinnahmen) aufsummiert
- Anschließend wird diese Summe durch die Zahl der Haushaltsmitglieder geteilt, aber:
 - Die erste erwachsene Person im Haushalt: Faktor 1
 - alle weiteren Haushaltsmitglieder ab 14 Jahren: Faktor 0,5
 - alle Haushaltsmitglieder, die jünger als 14 Jahre sind: Faktor 0,3

Ein Beispiel



- Familie Mustermann:
 - Vater Max (35): Nettoeinkommen: 1.800 Euro
 - Mutter Ursula (39): Nettoeinkommen: 2.500 Euro
 - Tochter Lena (16) und Sohn Louis (7) ohne Einkommen
 - Kindergeld: 376 Euro
- bedarfsgewichtetes Äquivalenzeinkommen der Familie Mustermann =
 4.676 Euro / 2,3 = 2.033 Euro

Ein Beispiel



Die bedarfsgewichteten Äquivalenzeinkommen der 9 Bewohner eines Kleinstaats...

4022	398	3035	5289	11089	712	1503	2033	8412
------	-----	------	------	-------	-----	------	------	------

... werden der Größe nach sortiert ...

398	712	1503	2033	3035	4022	5289	8412	11089

... und dann 60% des mittleren Wertes berechnet: 0.6 * 3.035 = 1.821

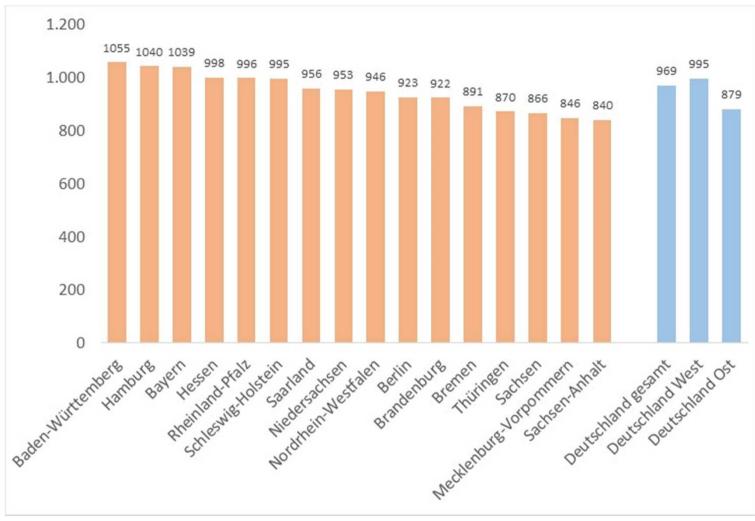
398	712	1503	2033	3035	4022	5289	8412	11089
-----	-----	------	------	------	------	------	------	-------

alle Personen, deren Einkommen unter diesem Wert (Armutsschwelle) liegen, gelten als arm bzw. armutsgefährdet → im Beispiel ist jede dritte Person arm

398 712	1503 2033	3035	4022	5289	8412	11089
---------	-----------	------	------	------	------	-------

Armutsschwelle in Deutschland und den Bundesländern 2016

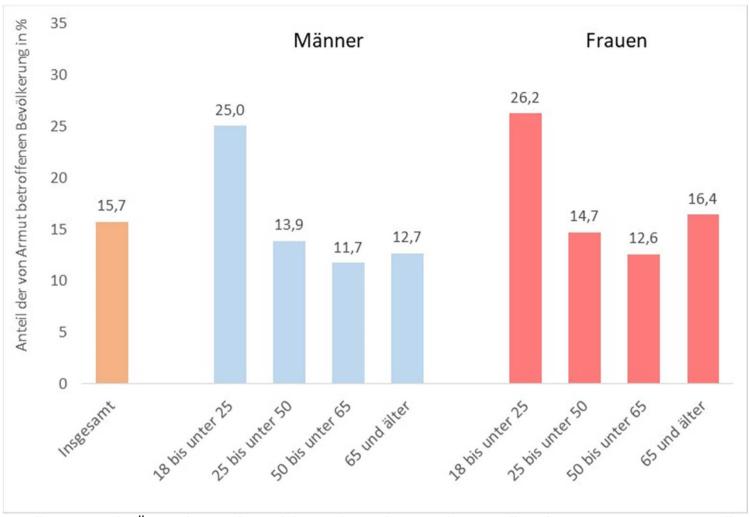




Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder. Online-Angebot: Sozialberichterstattung. Eigene Darstellung

Armutsquoten in Deutschland 2016 insgesamt sowie nach Alter und Geschlecht

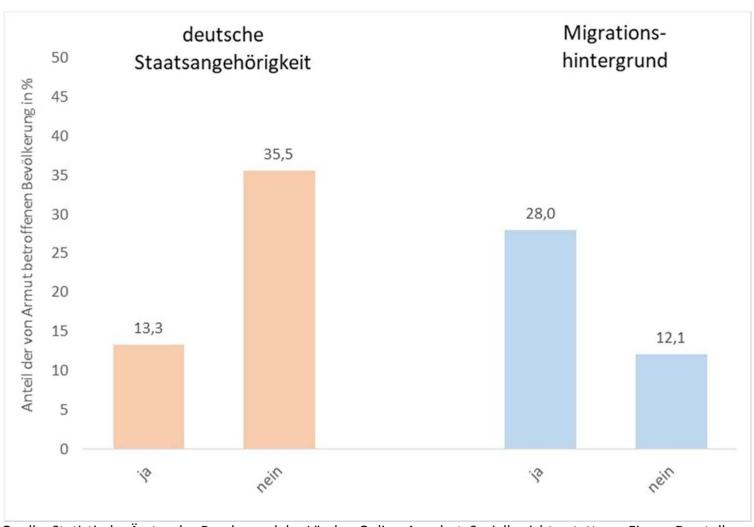




Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder. Online-Angebot: Sozialberichterstattung. Eigene Darstellung

Armutsquoten in Deutschland 2016 nach Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund





Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder. Online-Angebot: Sozialberichterstattung. Eigene Darstellung

Die Studie Armut in Frankfurt



- Studie Armut in Frankfurt des FZDW
 - durchgeführt in 2014
 - Befragung von 2.000 Haushalten in den Stadttteilen Gallus und Westend
 - schriftliche Befragung
 - Zufallsauswahl von Adressen aus dem Melderegister
 - Rücklauf von 500 Fragebögen





Die Studie Armut in Frankfurt: Befunde

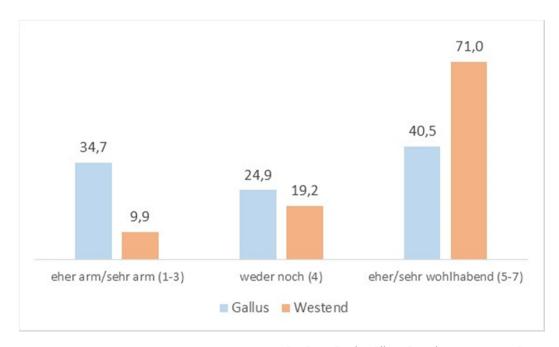
12. Würden Sie Ihren Haushalt als arm oder wohlhabend bezeichnen? Bitte beantworten Sie diese Frage anhand der vorliegenden Skala!

Der Wert 1 steht auf dieser Skala für "sehr arm", der Wert 7 für "sehr wohlhabend".

Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Antwort abstufen.

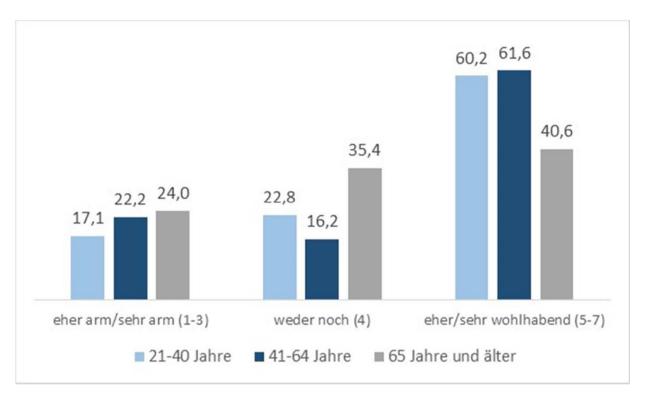
sehr sehr arm wohlhabend

1 2 3 4 5 6 7





Die Studie Armut in Frankfurt: Befunde



(mittleres) Äquivalenzeinkommen nach Lebensalter

21-40 Jahre: 2.670 Euro 41-64 Jahre: 2.799 Euro

65 Jahre und älter: 2.044 Euro





- Es werden eher soziale Ungleichheit/Einkommensungleichheit als Armut gemessen
- Armut lässt sich auf dieser Messgrundlage niemals besiegen
- Mit der Wahl des Vergleichsmaßstabs lassen sich Armutsquoten manipulieren
- Armutsmessung ist eindimensional und müsste mehr Dimensionen berücksichtigen (z.B. Vermögen, intergenerationale Unterstützungsleistungen)
- Der Versuch, Armut an objektiven Indikatoren festzumachen, lässt die subjektive Sicht auf Armut außer Acht





- 16 Millionen Menschen in Deutschland haben einen Migrationshintergrund (20% der Gesamtbevölkerung)
- 2,6 Millionen dieser Menschen sind 50- bis 64 Jahre alt (15% der Gesamtbevölkerung in dieser Altersgruppe)
- 1,5 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund sind 65 Jahre oder älter (9% der Gesamtbevölkerung in dieser Altersgruppe)

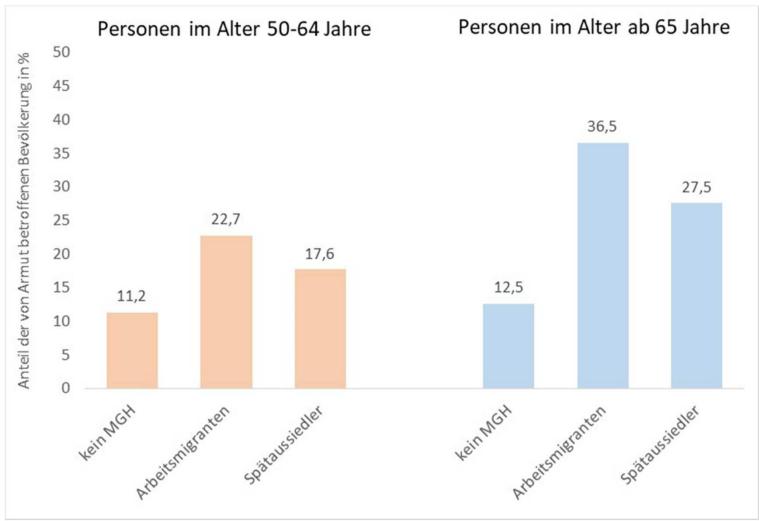
Ältere Migrantinnen und Migranten



- (Spät-)Aussiedlerinnen und (Spät-)Aussiedler
 - Menschen aus Regionen Mittel- und Osteuropas sowie der Sowjetunion bzw. deren Nachfolgestaaten
 - relativ niedriges Durchschnittsalter (48 Jahre)
 - hoher Frauenanteil (55%)
- Arbeitsmigrantinnen und -migranten der ersten Generation
 - ab den 1950er-Jahren vornehmlich aus den Mittelmeerländern kommend
 - Anwerbeabkommen zwischen 1956 und 1973 mit Italien, Spanien, Griechenland, Türkei, Marokko, Portugal, Tunesien, Jugoslawien
 - hohe Durchschnittsalter (63 Jahre)
- Befundlage noch immer sehr schlecht, wenngleich das wissenschaftliche Interesse an älteren Migranten in den letzten Jahren gewachsen ist

Armutsquoten bei älteren Migrantinnen und Migranten (2013)





Quelle: Datenreport 2016. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland

Ältere Migrantinnen und Migranten



- Rentenansprüche älterer Migranten sind wegen kurzer Erwerbsbiografien in Deutschland (32 vs. 41 Erwerbsjahre) und niedriger Arbeitseinkommen meist gering
- viele erhalten Grundsicherung im Alter
 (2011: 12,7% der nichtdeutschen Bevölkerung vs. 2,1% der dt. Bevölkerung)
- Wohneigentumsquote älterer Migranten ist unterdurchschnittlich aus
 - Personen über 50 ohne Migrationshintergrund: 66%
 - Spätaussiedler-/Spätaussiedlerinnen über 50: 33%
 - ArbeitsmigrantInnen über 50: 29%

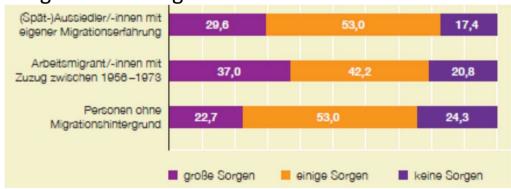
Ältere Migrantinnen und Migranten



Sorgen um die eigene wirtschaftliche Situation



Sorgen um die eigene Gesundheit



Quelle: Datenreport 2016. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland

Armut und Lebenserwartung





Quelle: Lampert, Thomas et al. (2007): Soziale Ungleichheit der Lebenserwartung in Deutschland. In: Aus Politik und Zeitgeschichte 42/2007.

Zusammenfassung



- Konzepte zur Erfassung von Armut sind hochgradig umstritten
- Basierend auf relativen Armutskonzepten sind ältere Männer unterdurchschnittlich, ältere Frauen leicht überdurchschnittlich von Armut betroffen
- Ältere Migrantinnen und Migranten haben jedoch ein sehr hohes Armutsrisiko bzw. sind zu sehr hohen Anteilen von Armut betroffen
- Hinzu kommen andere Benachteiligungen in dieser Altersgruppe:
 - schlechterer Gesundheitszustand
 - geringere Lebenserwartung
 - höhere psychische Belastungen (Sorgen)
- Positiv ist hingegen, dass ältere Migrantinnen und Migranten häufiger in Ballungszentren leben und dadurch von den Begleiterscheinungen des demografischen Wandels im ländlichen Raum (Daseinsvorsorge) in geringerem Maße betroffen sind



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



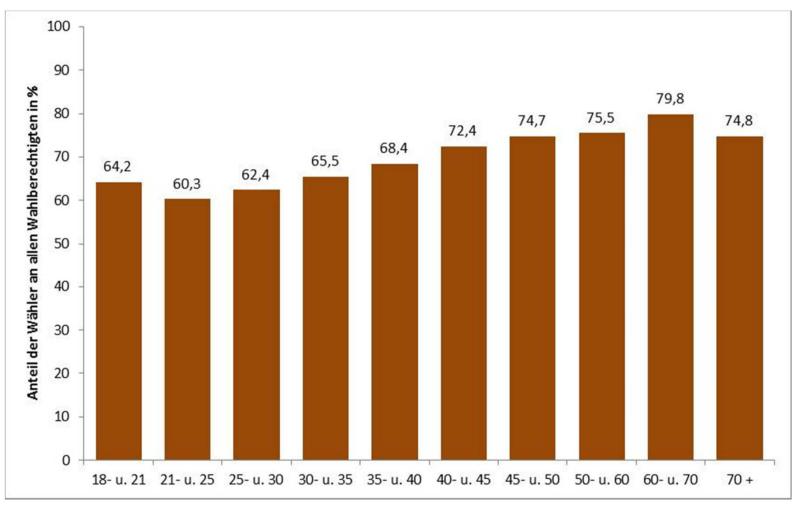
Dr. Sven Stadtmüller
Forschungszentrum Demografischer Wandel (FZDW)
Frankfurt University of Applied Sciences

E-Mail:

sven.stadtmueller@fzdw.de www.fzdw.de



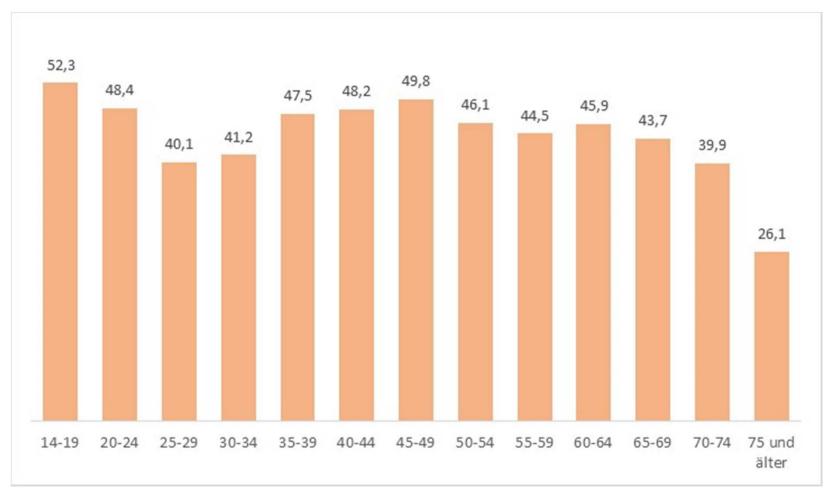




Der Bundeswahlleiter (2014): Wahl zum 18. Deutschen Bundestag am 22. September 2013. Heft 4: Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Altersgruppen (online abrufbar unter www.bundeswahlleiter.de)



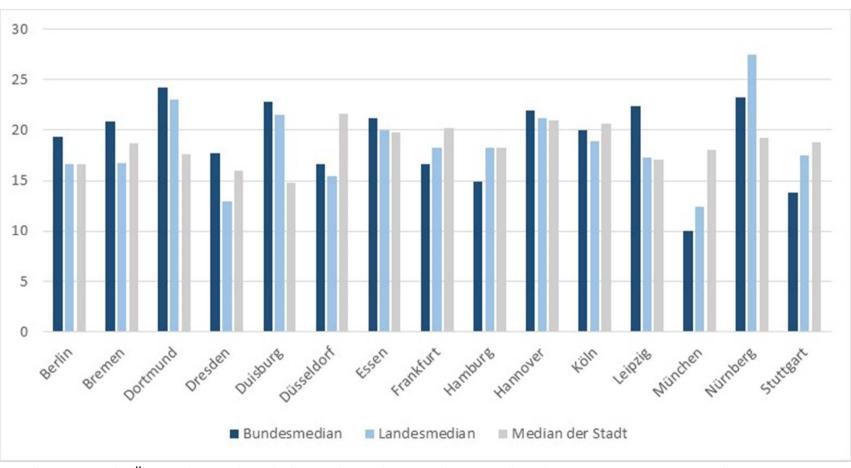
Freiwilliges Engagement nach Lebensalter



Quelle: Ergebnisse des Freiwilligensurveys 2014; eigene Darstellung

Armutsquoten in Deutschland 2016 in ausgewählten deutschen Großstädten





Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder. Online-Angebot: Sozialberichterstattung. Eigene Darstellung